

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 51 (1925)  
**Heft:** 41  
  
**Rubrik:** Lieber Nebelspalter!

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Entsetzen herrscht im Bundesrat.  
So also sieht das Wunder aus?  
Der Kandidaten Kandidat,  
Der einzieht in das Bundeshaus?

Er ist nicht Vogel und nicht Fisch,  
kein Sozi mehr und auch nicht besser.  
Nun fragt sich bloß: Wird er bei Tisch  
die Gabel nehmen oder's Messer?

pa

### Lieber Rebelspalter!

Vielleicht hast Du in einer Ecke für folgendes Verwendung. Ich hörte es selbst, als ich vorgestern die landwirtschaftliche Ausstellung in Bern, Abteilung Schweine, besuchte:

Ein kleiner Bube betrachtete aufmerksam all die zur Schau gestellten Schweine, hauptsächlich die auf ihrem Rücken mit roter Farbe bezeichneten Kontroll-Nummern. Nach einer Weile sagte er zu der neben ihm stehenden Frau: „Ch lue Mueter, das isch die eltischtli Sau vo allne, — die isch vo 1309.“

### Herbstliche Reife

Der Glanz des Herbstes ist unter uns.  
Wir sehn in den Gärten die hellen Aestern,  
der Wald flammt bunt in unser Gesicht,  
die Sichel des Mondes liegt schon im Blauen.

Die Wölbung des Himmels ist unter uns.  
Die Worte, die Lieder klingen vertieft:  
Wir sind vernehmlich den Insiehgekehrten,  
Gewanderten und dem einsamen Mensch.

Die Frucht der Erde ist unter uns.  
Nimm einen Apfel, erfüllt von Röte,  
brich eine Traube dufteblau vom Stocke  
und singe: nun bin ich geworden wie sie.

Hans Moelli.

### Die verflirten Fremdwörter

Ein altes Mueterli, dessen Sohn in einer Gewerkschaft eine agitatorische Rolle spielt, zu einer andern Frau: „Eufere Jakob hät en guete Chopf, er ist scho bin letzte Nazinalratswahl für 7 Gmeinde als Migator gwählt worde.“

„Wie gahts au Ihrem Su, Frau Temperli, wüßed Sie dem, won amigs im Güeterbahnhof une gschafft hät?“  
„Ja meined Sie, dä macht si flott, er ist jeh scho J m p o t e n t II. Klaf.“

5b